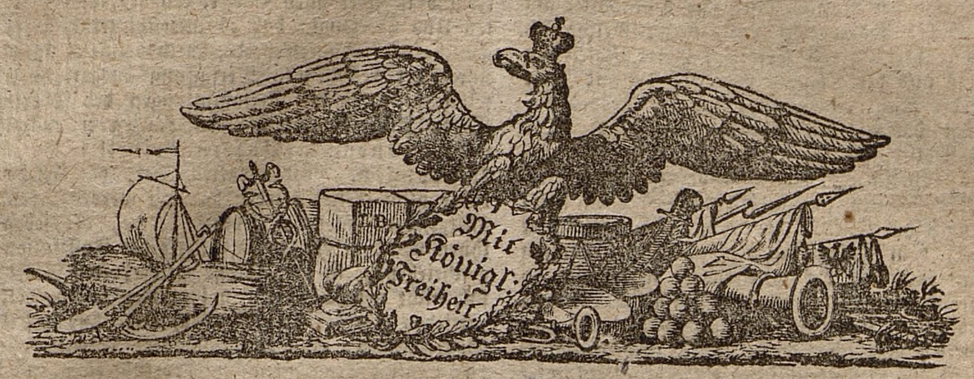
Königl. privil. Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. H. G. Effenbart.)

No. 105. Mittwoch, den 2. September 1840.

Berlin, vom 29. August.

Heute ist hier die Meldung eingegangen, daß Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin, Gemahlin Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen, am 27sten d. M., Mittags um 2 Uhr, von einer Prinzessin, zu Camenz in Schlesien glücklich entbunden worden. Diese erfreuliche Begebenheit wurde den hiesigen Einwohnern durch Abfeuerung der Kanonen bekannt gemacht. Die hohe Wöchnerin, so wie die neugeborene Prinzessin, befinden sich im höchsten Wohlsein.

Des Königs Majestät haben den Kaufmann Christian Joachim Schmidt in Pernau an der Stelle des auf sein Ansuchen entlassenen bisherigen Preußischen Konsuls Behrens zum Konsul daselbst zu ernennen geruht.

Berlin, vom 30. August.

Se. Majestät der König haben dem Küster und Schullehrer Gützkow zu Valm, im Regierungs-Bezirk Köslin, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Professor und Superintendenten an der Domkirche, Dr. August Rudolph Gebser zu Königsberg in Pr., die Erlaubniß zu ertheilen geruht, das ihm von des Königs von Dänemark Majestät verliehene Ritterkreuz des Danebrog-Ordens anlegen zu dürfen.

Mittelst Allerhöchster Ordre vom 27. Juli d. J. haben des Königs Majestät den seitherigen Regierungs-Assessor Schlick zum Landrath des Niederunger Kreises im Regierungs-Bezirk Gumbinnen Allergnädigst zu ernennen geruht.

Berlin, vom 31. August.

Des Königs Majestät haben dem Regierungs- und Landes-Oekonomie-Rath Haese zu Stargard bei seiner Versetzung in den Ruhestand zum Geheimen Regierungs-Rath zu ernennen und dem Oekonomie-Kommissarius Voeltz I. zu Stargard den Charakter als Oekonomie-Kommissions-Rath zu verleihen geruht.

Köln, vom 20. August.

(Frankf. J.) Die Polizei ist hier gewissen Conventikeln auf die Spur gekommen, deren fanatisches Treiben unter dem Deckmantel der Frömmigkeit vorzüglich darauf abzweckt, die Gemüther der sogenannten guten Katholiken fortwährend in gespannter Erwartung der Dinge zu erhalten, die da über die Erzdiöcese kommen sollen. Dieses Bearbeiten der Volksmenge durch einander widersprechende und so sich selbst vernichtende Gerüchte könnte höchstens Bedauern erregen, wenn sich nicht daran der Gebrauch eines Mittels schlösse, welches zwar der Zweck heiligen soll, das aber in der That die schreiendste Ungerechtigkeit ist, indem es die Ehre und Ruhe mehr als eines Biedermannes den Anfällen des rohesten Fanatismus preisgiebt; dieses besteht darin, daß man durch die Stadtpost anonyme Briefe an die vermeinten „Söhne des Verderbens" gelangen läßt, welche voll von Drohungen und gemeinen Schimpfreden sind.

Wien, vom 24. August.

Der Fürst von Metternich ist seit dem 16. d. M.

von seiner nach Dresden zu einer Zusammenkunft mit Sr. Majestät dem Könige von Preußen unternommenen Reise wieder nach Königswarth zurückgekehrt, wo auch der Königl. Preußische Gesandte, Graf von Maltzahn, und der Kaiserl. Russische Botschafter am hiesigen Hofe, Bailli von Tatistscheff, welche sich gleichfalls während der Anwesenheit Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Preußen und Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland in Dresden dahin verfügt hatten, wieder eingetroffen sind. Der Englische Botschafter am hiesigen Hofe, Lord Beauvale, war während der kurzen Abwesenheit des Fürsten in Königswarth zurückgeblieben. — Dem Vernehmen nach hat Fürst Metternich, gleich nach seiner Rückkunft, dem Französischen Botschafter, Grafen von Saint-Aulaire, der mittlerweile in Marienbad sich aufgehalten hatte, eingeladen, sich gleichfalls nach Königswarth zu verfügen, wo gegenwärtig die Repräsentanten sämmtlicher großen Europäischen Mächte im Schlosse des Oesterreichischen Staatskanzlers unter Einem Dache friedlich neben einander wohnen.

Gotha, vom 21. August.

(Allg. Ztg.) Ich kann Ihnen die sehr erfreuliche Nachricht geben, daß vorgestern die seit dem 15. d. hier versammelt gewesenen Kommissarien von Weimar, Meiningen und Gotha-Koburg einen Vertrag abgeschlossen haben, wonach die drei Staaten sich zu dem Zweck vereinigen, die nordsüdliche und ostwestliche Centralbahn entweder selbst zu erbauen oder durch eine Privat-Gesellschaft erbauen zu lassen, ein gemeinschaftliches Expropriations-Gesetz zu geben, und mit den angrenzenden Staaten gemeinschaftliche Unterhandlungen wegen der Fortsetzung dieser beiden Bahnlinien zu führen. Sobald die Ratifikation, woran nicht zu zweifeln, erfolgt sein wird, werde ich Ihnen das Nähere über diesen für das Deutsche, ja für das Europäische Eisenbahn-System so wichtigen Staats-Vertrag mittheilen. So hätten wir denn wieder einen neuen Staaten-Verein im Deutschen Bunde, den Thüringischen Eisenbahn-Verein. Möge er reiche Früchte tragen und immer noch weiter wachsen und sich ausdehnen! Dem Vernehmen nach ist es so gut als entschieden, daß die Staaten einer Aktien-Gesellschaft drei Procent Minimum garantiren."

Kopenhagen, vom 12. August.

Die Antwort Sr. Majestät auf die Glückwunschadresse der Roeskilder Ständeversammlung lautet wie folgt: „Mit allerhöchstem Wohlgefallen haben Wir die allerunterthänigste Glückwunschadresse empfangen, welche Unsere getreuen Provinzialstände der Inselstifte Uns durch Unsern Commissarius in Ansehung Unserer Thronbesteigung haben zustellen lassen. Die volle, in gedachter Adresse ausgesprochene Anerkennung der landesväterlichen Fürsorge Unsers verewigten Vorgängers für das Wohl der Unterthanen und die höhere Entwickelung des Volkes verbürgt Uns, daß Unsere getreuen Provinzialstände gleichfalls Unsere Bestrebungen für die Ausführung des von der Vorsehung bei seinem Hintritt in Unsere Hände niedergelegten Geschäfts anerkennen werden. Die Treue und Ergebenheit Unseres Volkes für König und Vaterland ist über allen Zweifel erhaben, und Wir halten Uns überzeugt, daß es unerschütterlich diese Eigenschaften bewahren werde, durch welche es sich bisher unter der bestehenden Verfassung ausgezeichnet hat, selbst wenn an die Versammlungen der Provinzialstände Anträge um Veränderungen einkommen sollten, denen Wir Unsern Beifall nicht schenken können. Wir erwarten aber, daß solche Anträge nicht weiter werden beachtet werden, wenn die Mitglieder Unserer Provinzialstände, der jeden von ihnen von dem erhabenen Stifter der Institution vorgeschriebenen, in der Adresse wiederholten Regel treu, sich nicht von Einzelnen hinreißen lassen, die, unzufrieden mit dem Bestehenden, und ohne auf Unsere Bestrebungen, eine vollkommenere Staatsverwaltung (nicht Staatsverfassung) vorzubereiten, zu achten, sich erlauben im Namen des Volkes Abänderungen der Grundgesetze des Staates zu verlangen, während das getreue Volk mit Zuversicht auf die Versprechungen seines Königs baut, deren Erfüllung es mit Freude durch eine glückliche Harmonie zwischen der Regierung und den Versammlungen der Provinzialstände beschleunigt sehen wird. Wir sind überzeugt, daß Unsere getreuen Provinzialstände sich stets bestreben werden, in ihrem Rath und ihren Anträgen der Wahrheit zu huldigen, und dieser werden Wir beständig Unsere allerhöchste Aufmerksamkeit schenken. Wir verbleiben Unsern getreuen Provinzialständen der Inselstifte mit Königlicher Huld gewogen." — Ueber den Sinn des Wortes: Einzelne bestehen nun verschiedene Ansichten. Einige verstehen darunter die Unterzeichner der Petitionen um Abänderung der Verfassung. Andere wenden ein, wenn sich von den 32,000 Wählern des Königreichs 9—10,000 für, höchstens 150 bis 200 wider eine Abänderung der Verfassung erklärt hätten, so könnten jene nicht gemeint sein; wieder Andere suchen die Einzelnen in den Ständen, und diese selbst beziehen den Ausdruck auf die Vertheidiger der Petitionen — eine Auslegung, die auch an Schwierigkeiten leidet. Die Frage ist: werden die Stände nach dieser Abmahnung die Petitionen um das Schatzungsbewilligungsrecht dennoch in Erwägung ziehen? Die liberalen Blätter sagen Ja, denn der König, argumentiren sie, fordere die Stände selbst auf, unumwunden die Wahrheit auszusprechen, würden sie aber so laute und entschiedene Wünsche gänzlich unberücksichtigt lassen, so wäre das nur ein Beweis mehr, daß sie dem Lande nicht genügen könnten.

Brüssel, vom 25. August.

Der König und die Königin sind gestern Abends um 9 Uhr von England zurück in Ostende eingetroffen. Am Hafendamme war eine große Men-

schenmenge versammelt, die Ihre Majestäten mit dem Rufe: Es lebe der König! Es lebe die Königin! empfingen.

Heute begiebt sich der König nach Antwerpen, um dort der Einweihung der neuen Handels-Station für die Eisenbahn beizuwohnen.

Paris, vom 23. August.

Der König wird diese Nacht in St. Cloud zurück erwartet.

Hier dauern die Demonstrationen wenigstens gegen Rußland fort. Man spricht jetzt in den betreffenden Ministerien mit Bestimmtheit von der bevorstehenden Bildung einer Polnischen Legion, aus Infanterie, Kavallerie und Artillerie zusammengesetzt, zu der alle Polen, in welchen Ländern sich die Flüchtigen befinden, zugelassen werden sollen. Man denkt die Infanterie allein auf sechs Bataillons zu bringen, da die waffenfähige Mannschaft der gesammten Emigration etwa 6000 beträgt. Man weiß, wie das seit lange der sehnlichste Wunsch dieser Emigrirten ist. Eine solche Maßregel wäre auch dem Zwecke, der einmal erreicht werden soll, gemäßer als ein Polnischer Reichstag, mit dem sich eben so viel mißliche Begriffe verbinden als gegentheilige mit einer Polnischen Legion.

Die Gazette des Tribunaux, die sich in der Regel aller Theilnahme an der Polemik des Tages enthält, bespricht dennoch auch die schmählichen Mittel, deren man sich bedient habe, um Cours-Veränderungen an der Börse hervorzubringen. Sie erwähnt bei dieser Gelegenheit, daß eine Person aus den Händen eines einzigen Wechsel-Agenten die Summe von 1,164,000 Frks. für Cours-Differenzen erhalten habe. Sie führt sodann die Gesetzstellen an, welche sich auf Bestrafung derjenigen Personen beziehen, welche bloße Differenz-Geschäfte mit Staats-Papieren machen, und derjenigen, welche durch falsche Gerüchte auf das Fallen oder Steigen der Staats-Papiere einzuwirken suchen. Die Gazette des Tribunaux fordert schließlich die Regierung auf, wegen der Börsen-Ereignisse der letzten Tage eine gerichtliche Untersuchung anstellen zu lassen.

„Es heißt", sagt der Commerce, „daß unser Botschafter in St. Petersburg zurückberufen und durch einen bloßen Geschäftsträger ersetzt werden wird. Man bezeichnet für diesen letzteren Posten Herrn Casimir Perier, Gesandtschafts-Sekretair in Neapel."

Unterm 15. August wird aus Algier berichtet, daß Abdel-Kader und seine Kalifahs mit ihren Arabern wieder ganz nahe bei den Französischen Vorposten stehen. Ein Französisches Detachement ward in einer Schlucht am Flusse Maffafran überfallen; 143 Soldaten des dritten leichten Regiments verloren ihre Köpfe unter dem Yatagan der Araber.

Paris, vom 24. August.

Man spricht von der nahe bevorstehenden Abreise der Herzoge von Nemours und von Aumale nach Algier, wo sie an der nächsten großen Expedition gegen Abdel Kader Theil nehmen wollen.

Die hiesige Sparkasse erhielt in der abgelaufenen Woche an neuen Zuschüssen die Summe von 520,913 Fr. Die Rückzahlungen beliefen sich auf 799,000 Fr.

Heute fand ein starkes Steigen der öffentlichen Fonds statt. Man wollte wissen, daß die Regierung von Herrn Guizot sehr befriedigende Nachrichten erhalten habe, welche Grund gäben, zu glauben, daß der Londoner Traktat auf eine, Frankreich genügende Weise modificirt werden würde. Die 3proc. Rente war schon gestern bei Tortoni auf 79 gegangen; man eröffnete heute zu 79 . 15 und stieg ohne Unterbrechung bis auf 80 . 05. Nach der Börse ward in der Coulisse 80 . 15 bezahlt. Die 5proc. Rente stieg von 112 . 40 auf 113 . 25. Die Belgische 3proc. Rente war zu 68 . 60 gefragt. Die Spanische aktive Schuld stieg auf 26½ und die Neapolitanische Rente auf 100 . 20.

Madrid, vom 15. August.

Hiesige Blätter melden, der Englische Gesandte am Spanischen Hofe, Sir A. Aston, habe sich durch einige in Spanischen Journalen enthaltene Artikel beleidigt gefunden, worin über das Verfahren der Britischen Kreuzer an der Spanischen Küste heftig Klage geführt wird. Zwei kleine Spanische Fahrzeuge, die von der Regierung, wie man sagt, gegen den Schmuggelhandel verwendet wurden, waren nämlich von den Britischen Kreuzern weggenommen, und deshalb von Seiten der Regierung Remonstrationen an den Britischen Gesandten gerichtet worden. Man sprach davon, daß in diesen Remonstrationen eine sehr starke Sprache geführt worden sei.

Lissabon, vom 15. August.

(Morn. Chron.) Am 11ten Abends brach hier eine Empörung aus, die jedoch bald unterdrückt wurde.

London, vom 25. August.

Der König und die Königin der Belgier wurden, als sie sich gestern in Woolwich unter dem Donner der Geschütze einschifften, von dem zahlreich dort versammelten Volke mit Jubelruf begleitet, den der König durch mehrmaliges Abnehmen seines Hutes erwiederte. Se. Majestät war ganz einfach gekleidet und schien sehr ermüdet zu sein. Der Berathungs-Kongreß, der sich in Windsor unter den Auspizien des Königs Leopold versammelt hatte, ist nun geschlossen, und die fremden Gesandten, welche in Windsor anwesend waren, sind von dort wieder abgereist, und auch Lord Palmerston hat sich gestern von da auf seinen Landsitz begeben. Der Freiherr von Bülow, der sich, wie bereits gemeldet, nach dem Kontinent eingeschifft, hatte schon am Freitag, den 21sten, seine Abschieds-Audienz bei der Königin.

Die Repeal-Association hielt unter Vorsitz Herrn M'Clellands und unter Anwesenheit O'Connells am 10. d. in der Dubliner Kornhalle eine große Ver-

sammlung. Nachdem eine bedeutende Anzahl frischer Mitglieder aufgenommen worden war, erhob sich O'Connell zu einer Rede über die neue Municipal-Corporationsbill, die er in ihrer jetzigen von den Lords herrührenden Gestalt für eine neue dem Irischen Volke angethane Beleidigung und für einen neuen Beweggrund zur Auflösung der Union erklärt. Er beklagt besonders den erhöhten Census und die bis zum Oktober 1841 hinausgeschobene Frist des Inwirkungstretens der Bill. Hinsichtlich des Plans der Tories, diese verlängerte Frist zur Creirung neuer Oranistischer Freibürger zu benutzen, ist er jedoch der Ueberzeugung, er könne in derselben Zeit eben so viel liberale Freibürger machen. „Laßt die Tories deren machen, so viel ihnen beliebt; was Tunke für die Gans, ist auch Tunke für den Gänserich; und wir machen deren wenigstens eben so viel; ja haben überdies auch noch die Aussicht, die von euch gemachten gleichfalls auf unsre Seite zu bringen." „In der That", fährt er dann fort, „haben wir durch die Corporationsbill zwei Vortheile gewonnen, einmal die Zerstörung der alten verdorbenen Corporation und zweitens den entschiedenen Beweis, daß Irland vom Parlament auf keine Gerechtigkeit mehr zu hoffen hat. — Ich klage den Herzog von Wellington, Lord Lyndhurst und Peel und seine Partei an, daß sie bei dieser Bill ihr feierliches, Irland verpfändetes Wort gebrochen haben. Sie sagten früher im Parlament: „Laßt eine Bill durchgehen über Sicherung des Einkommens des Clerus und ein Armengesetz, dann versprechen wir euch eine Corporationsreform." Wohl, diese Bedingungen wurden erfüllt, und nun, um ihr Versprechen zu halten, geben sie uns dafür dieses hohle, fast ganz unbrauchbare Gesetz." — Der Redner setzt dann auseinander, daß einem solchen Parlament gegenüber diese Regierung selbst nicht im Stande sei, etwas für Irland zu thun, und trägt zuletzt darauf an, die Versammlung möge alle weiteren Maßregeln für Ernennung von Candidaten zu den neuen Corporationen einstweilen noch verschieben."

Konstantinopel, vom 12. August.

(L. A. Z.) Als ich meinen letzten Bericht schrieb, wußte ich wohl, daß ein Kurier über Wien, und zwei Stunden darauf ein Englischer Kurier in 13 Tagen von London hier eingetroffen war, konnte jedoch nichts Weiteres erfahren, da die Zeit zu kurz war, um mich nach dem entfernten Therapia und Bujukdere, den Sommersitzen der Gesandten, zu begeben. Indeß ahnte wohl schwerlich Jemand, daß die überbrachten Depeschen die zu London am 15ten Juli zwischen dem Türkischen Gesandten und den bevollmächtigten Ministern von England, Rußland, Oesterreich und Preußen abgeschlossene und unterzeichnete Convention, die Türkisch-Aegyptische Angelegenheit betreffend, enthalten würden. Die Uebereinkunft selbst wird Ihnen eben so bekannt sein als uns; weniger aber die Wirkung, welche diese Nachricht so verschiedenartig hier in der sehr unruhigen Hauptstadt hervorbrachte. Erst haben der Eigensinn, der Wankelmuth und das Zaudern der Türkei, dann die Halsstarrigkeit, das Mißtrauen und etwas böser Wille des Vicekönigs, die Anstrengungen Ludwig Philipp's, ein Arrangement zwischen der Pforte und Mehemed Ali, bevor sich die Londoner Conferenz ausspreche, zu Wege zu bringen, zum Scheitern gebracht, und dadurch beiden Reichen unendlich geschadet. Durch die Beschlußnahme der vier Mächte glaubt man thörichterweise dem befürchteten Sturze des Osmanischen Reichs begegnet zu haben. Die Folge wird das Gegentheil zeigen. Die Regierung frohlockt, und wenn man die lächelnden und zufriedenen Gesichter der Türkischen Beamten sieht, so kann man sich eines wehmüthigen Gefühls nicht erwehren, daß eine Regierung so wenig ihre Interessen selbst zu wahren versteht, und sich lieber unter die eigennützige Vormundschaft fremder Mächte, wie England und Rußland, stellen, als selbst, wenngleich mit Opfern verbunden, ein Endresultat herbeiführen will. Dazu kommt noch die große Gährung in der Hauptstadt und im ganzen Reiche; die Feinde der Regierung regen sich auf allen Seiten. Die bis jetzt in der Verborgenheit lebenden und beinahe vergessenen Janitscharen erheben von neuem furchtbar ihr Haupt, und diese Partei zählt bedeutende und kühne Männer. Der Leiter von alle diesem ist der alte, in der Verbannung lebende Großvezier Chosrew Pascha. Nach der Aussage der gefangenen Verschwörer, vorzüglich seines ersten Sekretairs, fand man für nöthig, am 6. August 800 M. regulaire Truppen nach Rodosto zu schicken, die die Wohnung Chosrew's eng umschließen, um ihm jede Correspondenz, jede Verbindung mit der Hauptstadt und den Feinden der Regierung abzuschneiden. Nichtsdestoweniger ist selbst die Garde des Sultans bearbeitet und zählt eine Menge Meuterer in ihren Reihen, sodaß von dieser ein neuer Mordversuch auf den Sultan stattfinden sollte. Als nämlich am 7. August der Sultan wie gewöhnlich zur Moschee reiten wollte, wurde er auf seinem Wege von einem zur Sinnesänderung gekommenen Verschwörer benachrichtigt, daß die Garde, die bei der Moschee das Spalier bilde, ihn während des Gebetes ermorden wolle. Auf diese Kunde stieg er sogleich vom Pferde, begab sich in einer Gondel auf den Bosporus und erreichte sein Palais Tschiraghan. Die vor der Moschee aufgestellte Garde, wüthend über das Fehlschlagen, ließ die Luft von Verwünschungen gegen den Sultan und seine Familie ertönen. Nach neuern Verhaftungen und Verhören gehen die Meuterer damit um, den Sultan und seine Brüder zu ermorden, um einen Janitscharenhäuptling auf den Thron zu setzen, indem sie behaupten, die jetzige Dynastie sei unfähig zu regieren. Pera, mehr aber noch Konstantinopel, gleichen des

Nachts einem Lager, denn man trifft alle 20 Schritte zahlreiche Infanterie- und Kavalleriepatrouillen. Die Rache des verbannten Chosrew ging so weit, daß im Fall, wie früher die Rede war, Mehemed Ali die Flotte zurückschicken sollte, alle Maßregeln durch die Verschwörer getroffen waren, diese bei ihrem Einlaufen in die Dardanellen zu verbrennen. Dies die treue Schilderung des beunruhigenden Zustandes der Hauptstadt. — Am 7. August wurde der im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten angestellte Rifaat-Bei von hier nach Alexandrien geschickt, um Mehemed Ali den Beschluß der Londoner Konferenz zu notifiziren. Anfangs sträubte er sich, vorgebend, Mehemed Ali würde ihn bei Ueberbringung dieser Nachricht erdrosseln lassen; es ging indeß mit ihm zugleich ein Oesterreichischer Gesandtschaftsbeamter zu demselben Zwecke dorthin ab, der ihm wahrscheinlich den gefährlichen Weg erleichtern wird. Ein anderes Türkisches Dampfschiff fuhr an demselben Tage nach Odessa, um von Seiten der Pforte eine Truppensendung von 60,000 Russen zu fordern, wovon 40,000 Mann gegen Ibrahim Pascha im Falle der Nichterfüllung des Beschlusses als Executionsheer verwendet werden sollen. 20,000 Mann hingegen ein befestigtes Lager bei Scutari, Konstantinopel gegenüber, zu beziehen bestimmt sind. Zwei Türkische Fregatten und vier andere kleine Kriegsfahrzeuge werden heute mit Proviant auf drei Monat versehen und nehmen 3000 Mann regulairer Truppen an Bord, um sich Ende dieser Woche zur Englischen Flotte zu begeben, damit die Türkei doch einigermaßen bei der Execution repräsentirt sei. Die Englische Escadre sowie die Oesterreichische Flottille werden neben ihrer Nationalflagge noch die Türkische aufziehen (?). Mehrere Schiffscapitains, vorzüglich Griechen, sind in aller Eile mit Französischen Dampfschiffen nach Alexandrien gesegelt, um theils ihre Dienste bei der Flotte anzubieten, theil aber um Aegyptische Kaperbriefe von Mehemed Ali für das Mittelländische Meer zu lösen. Alle diese Maßregeln setzen die Bevölkerung auf eine merkwürdige Art in Bewegung, denn man ist so versichert, daß Mehemed Ali in nichts den Beschlüssen der Konferenz nachkommen wird, daß man von seiner Seite einen Kampf auf Leben und Tod erwartet, und jetzt erst betrachtet man die Flotte als rettungslos verloren; denn im äußersten Falle würde er sie sammt seiner eigenen lieber verbrennen als ausliefern. Was früher noch gegen den Vicekönig gestimmt war, vorzüglich die Unzufriedenen, halten öffentliche Gebete in den Moscheen, um den Sieg zu seinen Gunsten zu erflehen. Denn jetzt, wo die Sache eine ernstliche Wendung nimmt, wo die christlichen Verbündeten einschreiten sollen, sehen sie in den Aegyptern nur Brüder und Religionsverwandte, aber keine Feinde, und betrachten es als eine Profanirung ihrer Religion, Ungläubige die Moslemin bekämpfen zu lassen. Ihre Zuversicht geht so weit, daß sie in dem Glauben leben, Kleinasien und Aegypten werden in Masse sich erheben und in Mehemed Ali nicht den Despoten, vielmehr den Retter des Glaubens erblikken; und demnach prophezeien sie den Russen, wenn sie nach Kleinasien sich wagen sollten, einen sichern Untergang. Nur das Gerücht eines Russischen Lagers von 20,000 Mann im Angesichte der Hauptstadt ängstigt die Bevölkerung, und die Unzufriedenen glauben daher, daß, einmal hier festen Fuß gefaßt, diese nicht so bald und so ruhig wie früher von dannen ziehen werden, und daß auch die hochverrätherischen Anschläge auf den Sultan und seine Familie ihre Rückkehr verhindern, oder derselben doch hemmend in den Weg treten könnten. Sie sehen, daß, wie die Sachen sich auch gestalten mögen, die Türkei jetzt in ihrer gefährlichsten Krisis liegt, und die Zukunft Vieles, doch nichts Gutes für sie hoffen läßt. Die Geschichte kann wohl schwerlich eine größere Aehnlichkeit als die zwischen der heutigen Türkei und dem Griechischen Kaiserthum in seinen letzten Zuckungen, aufweisen. Dem Vicekönig ist eine zehntägige Bedenkzeit zur Erklärung, ob er sich mit der lebenslänglichen Ueberlassung des Paschaliks von St. Jean d'Acre begnügen wolle, gegeben, nach dieser Zeit ist von diesem Gebietstheile die Rede nicht mehr; und eine andere zehntägige Frist zur Annahme des Protokolls der vier Mächte gestellt, also im Ganzen 20 Tage, bevor die Execution eintritt. — In Folge der entdeckten und weitverzweigten Verschwörung sind viele Gouverneurs in den Provinzen ihrer Stellen entsetzt worden. Die wichtigste ist die des Hayder-Pascha, Gouverneur der Dardanellen. An seine Stelle ist Izzet-Pascha ernannt.

— Vom 12. Aug. Abends. In Tokat und Samsun ist offene Empörung ausgebrochen. Ein diese Nacht angekommener Tatar hat der Regierung die höchst betrübende Nachricht gebracht, daß der Gouverneur in Tokat von der kleinen Garnison verlassen und vom Volke geviertheilt sei. Dort, sowie in Samsun am Schwarzen Meere, wurden die Behörden ermordet, nur einige retteten sich durch die Flucht. Es herrscht in beiden Orten und Umgebungen völlige Anarchie, und der Aufstand greift immer mehr um sich.

Nach allen hier eingelaufenen Nachrichten aus Beirut bis zum 30. Juli und aus St. Jean d'Acre bis zum 26. Juli hat der Vicekönig von Aegypten seine errungenen Vortheile in Syrien mehr dem Verrath und dem Geld als den Waffen seines Enkels Abbas-Pascha, der sich bei dieser Angelegenheit auf eine gräßliche Art seine Sporen verdiente, zu verdanken. Nach offiziellen Angaben hat der Fürst der Drusen, Emir-Beschir, zuerst mittelst des bekannten Bahri-Bei den katholischen Bischof von Mansuri zu bewegen gewußt, seine Untergebenen zur Unterwerfung zu überreden. Der Bischof brachte den Emir-Hayder dahin, daß er sich bei Bokfaia mit

6000 Reitern an Osman-Pascha anschloß und gegen seine frühern Verbündeten ins Feld zog. Dies war das Signal zur allgemeinen Auflösung der Insurrektion. Es stellten sich hierauf zwei einflußreiche Scheiks den Söhnen des Emir-Beschir als Führer und zeigten den wüthenden Albanesern den Weg in die Gebirge, wo trotz einer zugesagten Amnestie Alles mit Feuer und Schwert verheert wurde. Mit Ausnahme der Ansarier von Latakia und der Gebirgsvölker von Ledschia ist jetzt die ganze Bevölkerung entwaffnet oder unterworfen. Bei Tripolis stehen unter dem Befehle des Emir-Kandjar nur ungefähr noch 6000 Insurgenten unter den Waffen.

Vermischte Nachrichten.

Fischbach, 22. August. (Schles. Z.) Vorgestern Nachmittag besuchten Se. Maj. den auf die Dauer des Aufenthalts der hohen Herrschaften hier eingerichteten Marktplatz, wo Sie verschiedene Holzsachen kauften, nach den Preisen einzelner Gegenstände fragten, auch den Preis eines Webes Leinewand zu ungefähr 100 Rthlr. etwas hoch fanden. Wie ein Vater unter seinen Kindern, wandelt Se. Majestät oft ganz allein ohne alle Begleitung unter der versammelten Menge umher. Und so wollten Allerhöchstdieselben auch den versammelten Kindern eine Freude machen. Sie kauften Pfefferkuchen und theilten reichlich unter sie aus. Einige Minuten später sahen wir mit dieser vertheilten Königswaare einen förmlichen Handel treiben und dieselbe an das etwas entfernter stehende größere Publikum oft im zehnfachen Betrage wieder losschlagen. Welche Erinnerungen werden sich einst in später Zeit an dieses Königl. Geschenk, in väterlicher Weise gereicht, knüpfen! Vielleicht würde der König noch lange mit den Kindern umgegangen sein und Sich mit ihnen unterhalten haben, da ein zweiter Einkauf bereits beabsichtigt ward, wenn nicht ein unzeitiger Vivatruf aus der versammelten Menge den König veranlaßt hätte sogleich und unter der Bemerkung: „Das ist vom Pfefferkuchen" den Platz zu verlassen. — Abends fanden musikalische Unterhaltungen des hohen Familienzirkels im glänzend erleuchteten Zeltsaale des Gartens statt.

Breslau, 23. August. Ueber das, durch die wahrhaft Königliche Anerkennung des Verdienstes besonders denkwürdige Verweilen Ihrer Majestäten des Königs und der Königin in Lauban hat die Redaction des Bunzlauer Sonntagsblattes folgende Mittheilung erhalten: Am 15ten d. des Morgens um 9 Uhr langten Ihre Majestäten, in einem Wagen sitzend, an und stiegen in dem mit einer Ehrenpforte und Festons geschmückten, dem Kaufmann Lepper gehörigen Hause ab, in welchem bereits vor 100 Jahren der große Vorfahre unseres Königshauses, Friedrich II. verweilte. In den zum Empfange in Bereitschaft gesetzten Zimmern geruhten Ihre Majestäten einige Erfrischungen anzunehmen und unterhielten sich huldvoll mit den hier versammelten Behörden. Als Se. Maj. der König den gleichfalls anwesenden General-Lieutenant a. D., Hiller v. Gärtringen erblickte, rief Allerhöchstderselbe diesen verdienstvollen Feldherrn, der seit geraumer Zeit in ländlicher Zurückgezogenheit in der Nähe Laubans lebt, zu sich, und überreichten demselben mit herzlichen Worten der Anerkennung die Insignien des rothen Adlerordens erster Klasse und hingen ihm höchsteigenhändig das dazu gehörige Band über die Schulter. Der greise Held, (geboren 1772) der schon in den Feldzügen gegen Holland und am Rhein, so wie auch im Jahre 1812 mit Auszeichnung gefochten, der bei Hochkirch (Reichenbach) mit einer kleinen Schaar tapferer Preußen dem ungestümen Andrang der von Napoleon in Person befehligten Französischen Armee muthvoll und siegreich widerstand, dessen Name in der Schlacht von Möckern an der Spitze der Helden des Tages glänzte, der in der Schlacht von Belle-Alliance den Sieg dadurch herbeiführte, daß er an der Spitze seiner Brigade (der 10.) das Dorf Planchenois mit stürmender Hand nahm; *) — kurz: dieser unerschrockene und tapfere greise Held, dessen Herz nie gebebt, wenn es galt für König und Vaterland dem Tode kühn ins Antlitz zu schauen, war von seines Landesvaters Huld so überrascht, daß er nur durch stumme Zeichen der Ehrfurcht und mit Thränen der Freude die gewaltig auf ihn einstürmenden Gefühle des Dankes auszusprechen vermochte. Se. Maj. zogen den Ueberraschten an die Brust und umarmten und küßten ihn mit den Worten: „Wir bleiben die alten Freunde!" — Hierauf erschien Ihre Maj. die Königin, Allerhöchstwelche während dessen in einem anderen Zimmer verweilten. Beide Majestäten ließen sich nun die Anwesenden, jeden einzeln vorstellen, sprachen mit denselben auf's Freundlichste, und setzten, begleitet von den Segenswünschen und unter schallenden Hurrahruf der versammelten Menge, um 10 Uhr die Weiterreise nach Erdmannsdorf fort.

Die Dorf-Ztg. sagt: Die Königliche Akademie der Künste in Berlin nimmt mit Gerechtigkeit alle Künste in ihren Schutz, auch die edle Kochkunst, und wählt mit Geschmack. Sie hat einen auch uns

*) Bei dieser erfreulichen Veranlassung erinnern wir an den trefflichen Tagesbefehl, welchen der tapfere General am 16. Juni 1815 erließ, als die 16te Brigade unter seinem Befehl als Oberst sich auf Ligny im Marsch befand und eben bei Kaisersfall auf kurze Zeit lagerte, wo ihr der Kanonendonner der fernen Schlacht bereits entgegendröhnte. Er lautete:

„Morgen ist Bataille. Die Truppen werden ermahnt sich als Preußen zu schlagen. Es wird von ihnen abhängen, ob sie in 14 Tagen die Seine oder den Rhein passiren."

Und den 2. Juli passirte die Brigade die Seine bei Argenteuil. Red. d. S. Z.

wohlbekannten, recht wackern Künstler, den Königl. Koch Sondermann zum akademischen Künstler ernannt. Wir freuen uns der Anerkennung und sind überzeugt, daß seine recht gründlichen und nach Inhalt und Form ansprechenden Vorträge der Akademie Ehre und Freude machen werden und bedauern nur, daß wir nicht an seinem ersten oder Jungfer-Vortrag in der Akademie zu unserer Belehrung und Erbauung Theil nehmen können. Wir nehmen um so lebhafteren Antheil an dem neuen akademischen Künstler und seinem Ruhm, da er einen Theil seiner Studienzeit in Hildburghausen verlebte und schon damals Vorzügliches leistete und große Hoffnungen erregte.

Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schultz & Comp.

	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer nach Pariser Maß.	30.	28″ 2,5‴	28″ 2,7‴	28″ 3,1‴
	31.	28″ 3,6‴	28″ 3,6‴	28″ 3,7‴
Thermometer nach Réaumur.	30.	+ 12,6°	+ 17,0°	+ 13,0°
	31.	+ 11,6°	+ 17,8°	+ 12,8°

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Durch alle Buchhandlungen und Postanstalten Deutschlands und des Auslandes ist zu beziehen:

Küchen-Zeitung
für
die Haushaltung aller Stände.
Herausgegeben von
F. Jungius,
Mundkoch Sr. Majestät des Königs von Preußen.
(Berlin. Verlag von Karl J. Klemann.)

Wöchentlich erscheint 1 Bogen in groß Quarto, Velinpapier; das Semester von 26 Bogen nebst ausführlichem Register und sauberem Umschlage kostet 1 Thlr. das erste Semester (Januar bis Juni 1840), welches die Reichhaltigkeit der Zeitung genügend darthun wird, ist, elegant brochirt, für 1 Thlr. zu haben; namentlich in der

Nicolai'schen Buch- u. Papierhdlg,
(C. F. Gutberlet) in Stettin,

woselbst auch schon einige Probenummern vom Juli einzusehen sind, und Abonnement für das zweite Semester (Juli bis Dezember) angenommen wird.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Die Delicateß-, Wein- u. Italiener-Waarenkunde, oder Lexikon für Gutschmecker,

enthaltend den Ursprung, die Beschreibung, die Kennzeichen der Güte und Verfälschung, die Bezugsorte, Aufbewahrung, beste Verpackung, Handels-Usancen und Einfuhrzölle aller Süd-Früchte, Tafelobstsorten, Gewürze, Fische, Vögel, vierfüßigen Thiere, Weine, Getränke und sonstiger feinerer Nahrungsstoffe und Luxusspeisen, welche als Lieblingsgenüsse der verfeinerten Welt gelten. Für Kaufleute, Gastwirthe, Restaurateurs, Köche u. Gourmands von P. W. Marnitz, Handelsagent in Hamburg. gr. 12. Geheftet. 1⅓ Thlr.

Eine vollständige alphabetische Waarenkunde der feinen Speise- und Getränke-Artikel in ihrem ganzen Umfange ist ein allgemeines Bedürfniß, wofür bisher noch kein Werk gesorgt hat. Um das aufzufinden, was hier kurz aber deutlich auf engem Raum zusammengedrängt ist, war bisher eine ganze Bibliothek von Waaren-Lexicis, Handelsgeographien, Naturgeschichten und Kochbüchern nöthig, und doch fand der Begüterte nirgends eine so umfassende Zusammenstellung alles dessen, was die behaglichsten und auserlesensten Bestandtheile einer guten Tafel, — der Wirth und Restaurateur nicht, was ihm Gäste in Menge zuführen und sie an ihn fesseln könne. Wer das will, der darf nur einige Seiten dieses Werkchens lesen, um dem Genuß Reize zu verschaffen, die ihm, so leicht und billig sie auch oft zu haben sind — bisher noch gar nicht bekannt waren.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
Léon Saunier.
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt
in Stettin.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Hesiodi quod fertur scutum Herculis ex recognit. et cum animadversionibus Fr. Aug. Wolfii, edidit C. F. Rankius. 8maj. 1 Thlr. 25 Sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
Léon Saunier.
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt
in Stettin.

Von

Bogatzky's, C. H. von, täglichem Hausbuche der Kinder Gottes, bestehend in erbaulichen Betrachtungen und Gebeten auf alle Tage des ganzen Jahres, Fünfte unveränderte Auflage, gr. 4to,

ist so eben des 2ten Bandes 4tes Heft, enthaltend: Betrachtungen auf die Tage vom 27sten August bis 13ten September, erschienen und an alle verehrl. Subscribenten versandt.

Des 1sten Bandes 1stes bis 9tes und 2ten Bandes 1stes bis 3tes Heft, enthaltend die Betrachtungen für die Tage vom 1sten Januar bis 26sten August, sind fortwährend zu dem Subscriptions-Preise von a Heft 7½ Sgr. oder 6 gGr. durch alle Buchhandlungen, in Stettin bei L. Weiß, zu beziehen.

Buchhandlung des Waisenhauses
in Halle a. d. Saale

Entbindungen.

Heute Nachmittag 2½ Uhr wurde meine liebe Frau, geb. Suffert, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, welches ich hiermit — statt besonderer Meldung — anzeige. Stettin, den 30sten August 1840.

Jul. Schmidt.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Bei meiner Durchreise erlaube ich mir einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mit meiner hier schon bekannten

L e i n e w a n d

aller Art, welche eine reiche Auswahl darbietet, hier angekommen bin; und da ich mich nur eine kurze Zeit hier aufhalten werde, so bitte ich um baldigen, recht zahlreichen Besuch; indem ich reelle und billige Behandlung verspreche. D. Scharff, aus Schlesien.

Mein Logis ist im „deutschen Hause", breite Straße, bei Herrn Stürmer.

Eine goldene Broche ist in der großen Domstraße verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält 1 Thlr. Belohnung Klosterhof No. 1145.

An Hühneraugen-Patienten.

Die gründliche Operation der Hühneraugen, ohne daran zu schneiden, sowie die Heilung des alten Frostes und verwachsener Nägel, übernimmt der Unterzeichnete. Auch verkaufe ich in meiner Wohnung vorzügliche Hühneraugen-Pflästerchen und Frost-Salbe, erstere das Stück à 1 sgr., das Dutzend à 10 sgr., und letztere à Kruke 5 sgr. Der Hühneraugen-Operateur Quednau, breite Straße No. 403, 1 Treppe hoch.

Die Bettfedern- und Pferdehaar-Reinigungs-Anstalt empfiehlt sich bestens.

E. Hancke, Breitestraße No. 353.

Reisegelegenheit.

Am 6ten oder 7ten September fährt ein verdeckter, neunsitziger, in 8 Federn hängender Kutschwagen von hier über Cöslin und Stolpe nach Danzig und können sich Passagiere melden bei J. C. Bethke in Stettin, große Wollweberstraße No. 565.

Das Café de Prusse habe ich von der Schuhstraße nach der Breitenstraße No. 398 hieselbst verlegt, und zugleich die Restauration des Herrn Fiedler übernommen. Ich werde ferner, wie bisher auch schon geschehen ist, mit Frühstück, Mittag- und Abend-Essen, in und außer dem Hause, aufwarten, auch Bestellungen zu Gastmahlen durch meinen Koch besorgen lassen. Da ich mit echt Baierschem, Nürnberger, Erlanger, Münchener und Dresdener Wald-Schlößchen-Biere in großen Quantitäten versehen bin, so empfehle ich solche zugleich Auswärtigen, und verspreche die möglichst billigen Preise.

Stettin, den 31sten August 1840.

A. H a r t w i g.

In den ersten Tagen des Monats September c. werde ich wiederum in Stettin zur Fortsetzung meines Tanzunterrichts bestimmt eintreffen.

Wilh. Schulz, Lehrer der Tanzkunst.

Comptoir und Wohnung
von
F. Bauck & Comp.
ist jetzt Schulzenstrasse No. 337.

Ein schwarz und weiß gefleckter junger Wachtelhund, auf den Namen Gaston hörend, ist am Sonntag in der Nähe Grabow's entlaufen. Sollte Jemand denselben an sich genommen haben, bittet man, ihn Fischerstraße No. 1036, 2 Treppen hoch, gegen eine angemessene Belohnung wieder abzuliefern.

Avertissement.

Mit Bezugnahme auf meine frühere Anzeige beehre ich mich zu benachrichtigen, daß der Unterricht bereits begonnen hat, und ersuche ich diejenigen, welche noch am Elementarunterricht Theil zu nehmen wünschen, sich zur Vermeidung späterer Nachübungen gütigst recht bald zu melden.

Das Institut für Tanzunterricht und Gymnastik von Gustav W e i r i c h.

Das hiesige Fleisch- und Knochenhauergewerk beabsichtigt, auf sein Erbpachtgrundstück zwischen Völschendorf und Wamlitz einen Pächter zu setzen, und steht zu dem Ende am 21sten September d. J., Vormittags 10 Uhr, Termin im Schützenhause an, zu welchem Unternehmungslustige hierdurch eingeladen werden.

Stettin, den 26sten August 1840.

(Verspätet.) Den hochgeehrten Herren, welche unsern am 21sten d. M. verstorbenen Sohn zur Ruhestätte begleiteten, sagen wir unsern innigsten und herzlichsten Dank. Stettin, den 24sten August 1840.

Die tief betrübten Eltern: Ziegler nebst Frau.

Die resp. Interessenten der 82sten Lotterie werden hiermit höflichst ersucht, die Erneuerung zur 3ten Klasse bis zum 4ten September c., als dem gesetzlich spätesten Termine, bei Verlust ihres Anrechts, zu bewirken.

J. Wilsnach, J. C. Rolin, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, am 31. August 1840.

	Preuss. Cour. Zins-fuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	104⅛	103¾
Preuss. Engl. Obligat. v. 1830	4	102⅛	101⅞
Prämien-Scheine d. Seehandl.	—	76¼	—
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	3½	103¼	—
Neumärk. Schuldverschr.	3½	103⅛	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	103⅞	103⅜
Elbinger do.	3½	100	—
Danziger do.	—	47½	—
Westpreuss. Pfandbr.	3½	103	102½
Gr.-Herz. Posensche Pfandbr.	4	106¼	—
Ostpreussische do.	3½	103	102½
Pommersche do.	3½	104	—
Kur- u. Neumärkische do.	3½	104⅝	104⅛
Schlesische do.	3½	103⅜	—
Coupons u. Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	—	95
Actien.			
Berlin-Potsdam. Eisenb.	5	129¾	128¾
do. do. Prior.-Act.	4½	104⅛	—
Magdeb.-Leipz. Eisenb.	—	112½	111⅝
do. do. Prior.-Act.	4	—	102
Gold al marco	—	210	209
Neue Ducaten	—	17½	—
Friedrichsd'or	—	13	12½
And. Goldmünzen à 5 Thlr.	—	8⅛	7⅝
Disconto	—	3	4

Beilage.

Beilage zu No. 105 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 2. September 1840.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Aus der hiesigen Straf-Sektion ist der nachstehend bezeichnete Landwehr-Sträfling Hoffbeck, welcher wegen versuchten Mordes inhaftirt gewesen, am 25sten d. M., Nachmittags, entsprungen.

Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an das Commando der Straf-Sektion hieselbst abliefern zu lassen.

Stettin, den 26sten August 1840.

Königl. Preuß. Commandantur.

Bekleidung: Eine blaue Tuchmütze mit rothem Streifen und Schirm; eine blaue Sträflingsjacke mit rothem Kragen und weißen Achselklappen; ein Paar grau leinene Hosen; ein Paar kurze Stiefeln; eine schwarz tuchene Halsbinde; ein Hemde, gezeichnet I. B. 2. FR. No. 7.

Signalement: Familienname, Hoffbeck; Vorname, Carl Theodor; Geburtsort, Burg bei Magdeburg; letzter Aufenthaltsort, Stettin; Religion, evangelisch; Alter, 28 Jahre; Größe, 5 Fuß; Haare, dunkelbraun; Stirn, frei; Augenbraunen, braun; Augen, blau; Nase u. Mund, gewöhnlich; Bart, keinen; Zähne, gut; Kinn, länglich; Gesichtsbildung, länglich; Gesichtsfarbe, gesund; Statur, mittler; Füße, gewöhnlich; Sprache, deutsch.

Besondere Kennzeichen: schlauer Blick.

Steckbrief.

Aus der hiesigen Straf-Sektion ist der nachstehend bezeichnete Linien-Sträfling Haack, welcher wegen Diebstahls inhaftirt gewesen, am 25sten d. M., Nachmittags, entsprungen.

Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an das Commando der Straf-Sektion hieselbst abliefern zu lassen.

Stettin, den 26sten August 1840.

Königl. Preuß. Commandantur.

Bekleidung: Eine Sträflingsjacke mit rothem Kragen und weißen Achselklappen; ein Paar graublaue Pantalons; ein Paar Halbstiefeln; eine Feldmütze mit Schirm und rothem Streifen; eine Halsbinde; ein leinenes Hemde, gestempelt I. B. 2. 1. FR. (in den Zipfeln.)

Signalement: Familienname, Haack; Vorname, Heinrich Albert; Geburtsort, Coerlin; letzter Aufenthaltsort, Stettin; Religion, evangelisch; Alter, 21 Jahr 5 Monat; Größe, 5 Zoll 2 Strich; Haare, schwarz; Stirn, frei und rund; Augenbraunen, schwarz; Augen, blau; Nase, etwas stark; Mund, gewöhnlich; Zähne, vollständig; Kinn, rund; Bart, im Entstehen; Gesichtsbildung, rund; Gesichtsfarbe, blaß; Statur, untersetzt; Füße, gewöhnlich; Sprache, deutsch.

Besondere Kennzeichen: keine.

Gerichtliche Vorladungen.

Ueber den Nachlaß des am 5ten Januar 1834 verstorbenen Gutsbesitzers Johann Jacob Boy auf Pribbernow ist, wegen Unzulänglichkeit desselben zur Befriedigung der Gläubiger, heute der erbschaftliche Liquidationsprozeß eröffnet und ein General-Liquidations-Termin auf den 3ten November dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Ober-Landesgerichte vor dem Ober-Landesgerichts-Assessor Deycks angesetzt worden.

Die unbekannten Gläubiger des Gemeinschuldners werden daher vorgeladen, in diesem Termine persönlich oder durch Bevollmächtigte, wozu ihnen von den hiesigen Justiz-Commissarien die Justiz-Räthe Boehmer und Reiche II. und die Justiz-Commissarien Hartmann und Lenke vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Forderungen nebst Beweismitteln anzugeben und die darüber sprechenden Dokumente vorzulegen. Die Ausbleibenden haben zu erwarten, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte durch Erkenntniß werden für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Stettin, den 29sten Juni 1840.

Königliches Ober-Landesgericht.

Proclama.

Es werden hierdurch alle diejenigen, welche an folgende Forderungen und die darüber ertheilten, angeblich verloren gegangenen Dokumente, als:

a) an die auf dem Hause No. 206 der großen Lastadie Rubrica III. No. 1 haftende Forderung von 300 Thlr. Langkabel Vatererbe, welche laut Ausmachung de 21sten et Hyp. de 25sten September 1765 für die beiden Geschwister Langkabel, nämlich Samuel Heinrich Carl und Marie Elisabeth, eingetragen ist;

b) an das Sparkassen-Buch der hiesigen Sparkasse No. 18,407 über 39 Thlr. 29 sgr. 1 pf.;

c) an die auf dem Büdner-Grundstück No. 1 in Lienken aus dem Kontrakt vom 25sten September 1819, Verlautbarungs-Protokoll vom 26sten September 1820, und Verhandlung vom 19ten Juli 1820, Rubrica III. No. 5 für die minderjährige Christine Dorothee Karth ex decreto vom 28sten September 1820 eingetragene Forderung von 100 Thlr.;

d) an das auf dem Bauerhofe No. 2 in Scheune Rubrica II. No. 2 für die Wittwe des Bauers Christian Müller, Christine geborne Schultz, auf den Grund der Verhandlungen vom 28sten Dezember 1782 und 28sten Oktober 1824 ex decreto vom 19ten Februar 1830 eingetragene Altentheil;

e) an die auf dem Hause No. 581 in der großen Wollweberstraße Rubrica III. No. 10 auf den Grund des Kontrakts vom 6ten Juni 1828 für den Büchsenschmidt Franz Carl Charlier ex decreto vom 26sten August 1830 eingetragene Forderung von 300 Thlr.,

als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber, und deren Erben, Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, sich innerhalb dreier Monate und spätestens in dem am 16ten November d. J., Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Wellmann im Gerichts-Lokale anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls sie mit allen ihren An

sprüchen an diese Forderungen und die darüber ausgefertigten Dokumente präkludirt, ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt, hiernächst die vorbezeichneten Forderungen und Dokumente für amortisirt erklärt und die aus selbigen eingetragenen Kapitalien gelöscht, und insofern sie noch validiren, neue Dokumente, sowie ad b. ein neues Sparkassen-Buch ausgestellt werden sollen.

Stettin, den 5ten Juni 1840.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Proclama.

Wir haben über das Vermögen des Papierfabrikanten Philipp Theodor Kruse zu Kemnitzerhagen den Concurs erkannt und laden deshalb Alle, welche an dasselbe Forderungen und Ansprüche haben, hierdurch vor, solche in den angesetzten Liquidationsterminen, den

8ten und 23sten Septbr. und den 7ten Oktober d. J., jedesmal Vormittags 10 Uhr, in unserem Geschäftslokale anzumelden und zu bewahrheiten, widrigenfalls sie durch das zu erlassende Präclusiv-Erkenntniß damit werden gänzlich ausgeschlossen werden. Der ehemalige Papierfabrikant Hörnig und dessen Gläubiger werden jedoch von der Anmeldung befreit.

Zugleich haben wir zur Veräußerung des zur Concursmasse gehörenden Pachtrechtes an dem akademischen Papierfabrikwesen zu Kemnitzerhagen nebst Zubehör und einigen anderen Pachtgegenständen, und zum Verkaufe des Wohnhauses mit der Papiermühle und Zubehör und der Nebengebäude, Licitationstermine auf den

9ten und 23sten September und 15ten Oktober d. J., jedesmal Vormittags 10 Uhr, in unserem Geschäftslokale angesetzt, zu denen wir Erwerblustige hierdurch einladen. Zu dem letzten dieser Termine werden zugleich alle Gläubiger des Kruse Behufs der definitiven Wahl eines gemeinsamen Bevollmächtigten und der Angabe ihrer Erklärungen über den Zuschlag und das Veräußerungsgeschäft überhaupt unter dem Präjudize vorgeladen, daß die Ausbleibenden für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrzahl der Erscheinenden sollen erachtet werden. Auswärtige Gläubiger haben hierselbst einen Prokurator zu bestellen, widrigenfalls sie bei allen Vorkommenheiten nicht speciell zugezogen werden.

Datum Greifswald, den 17ten August 1840.

Königliches Kreisgericht. Wörishoffer.

Auktionen.

Das Briggschiff Franziska, bisher geführt von Capt. C. F. Bödow, soll theilungshalber meistbietend verkauft werden. Im Auftrage der Rhederei setze ich dazu einen Termin auf den 17ten September d. J., Nachmittags 3 Uhr, in meinem Comptoir, No. 5 große Oderstraße, an. Das Schiff ist ganz von eichen Holz erbaut, 197 Normal-Lasten groß, circa 8 Jahr alt, und mit einem sehr guten Inventarium ausgerüstet, wovon das Verzeichniß bei mir einzusehen ist, und liegt hier bei der Stadt.

Leopold Hain, Schiffsmakler.

Holz-Auktion.

Auf den sieben Bachmühlen, genannt Bergmühle, bei Wussow, sollen am 7ten September, Vormittags 10 Uhr,
circa 50 Klafter eichen Kloben-Brennholz,
" 40 " fichten dito,
gesund und trocken, wobei 10 Klafter fichten in Scheiten, gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden. Bergmühle, den 30sten August 1840.

Donnerstag den 3ten September, Nachmittags 3 Uhr, sollen im großen Packhofsmagazin
50 Kisten I. C. verzinntes Eisenblech,
für auswärtige Rechnung, à tout prix in Auktion verkauft werden.

Auktion

über eine Parthie f. Cölner Syrop durch den Mäkler Herrn Büttner am Donnerstag den 3ten September c., Nachmittags 4 Uhr, im Speicher No. 49.

Auktion.

Freitag den 4ten September c., Vormittags 9 Uhr, sollen im Schützenhause: gute Oelgemälde, Leinen- und Tischzeug, Betten, gute Kleidungsstücke, verschiedene Möbel, ingleichen Haus- und Küchengeräth öffentlich versteigert werden. Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Ich bin willens, mein Wohnhaus Mönchenbrückstraße No. 26 aus freier Hand zu verkaufen, und das darin seit vielen Jahren betriebene Geschäft dem Käufer zu überlassen. — Die näheren Bedingungen sind deshalb bei mir zu erfahren. C. A. Rinow Wittwe.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Goldleisten

erhielte ich neue Zusendungen und empfehle solche zur Einfassung als Goldrähme billigst.

H. P. Kreßmann, Schulzenstraße No. 177.

Palmöl-Soda-Seife a Pfd. 4½ sgr., Russische Talglichte a Pfd. 6½ sgr., pro Stein 4 Thlr 12 sgr.
Neuer Berger Fett-Hering pro Stück 6 pf. und Pächter-Butter billigst bei

Julius Eckstein.

Dachsteine, Mauersteine und Holstern, von sehr guter Qualität, billigst bei

Paul Teschner, Lastadie No. 194.

Alter Madeira und feine Rum's billig bei

Julius Lehmann, am Bollwerk.

Den Empfang seiner feinen frischen Schlesischen Gebirgs-Kräuter-Butter, in Kübeln von 10 bis 40 Pfd., empfiehlt und offerirt zum billigsten Preise J. Wahl, Krautmarkt.

Frische Butter

bei Eduard Gottschalck.

Neuen Fett-Hering

mit großen Fett-Flumen, in Tonnen, kl. Gebinden und einzeln, bei J. Wahl, Krautmarkt.

Zu verkaufen:

Abgelagerten diesjährigen Kirsch- und Himbeersaft von schöner Qualität, Zucker-Couleur, pulverisirte frische Kohle nebst den courantesten ätherischen Oelen eigener Fabrikation offerirt den Herren Destillateurs billigst

C. W. Roth, Königsstraße No. 184, Stettin.

Neuer Berger Fett-Hering, pro Stück 6 pf. und 4 pf., feine Vorpommersche Tischbutter a Pfd. 6 und 7 sgr. bei A. Grube, Fuhrstraße No. 641.

Verkauf von billigen Mahagoni= und birkenen Möbeln.

Durch persönliche Einkäufe in Berlin habe ich mein Möbel=Magazin aufs vollständigste complettirt und verkaufe für folgende Preise, als:

Mahagoni=Schreibsekretaire für 24, 26 u. 28 Thlr.,
Kleidersekretaire zu 16 und 18 Thlr.,
Wäsch= und Glasspinde, 16 und 18 Thlr.,
Servanten mit Glas und Spiegeln, 22, 24 und 28 Thlr.,
Komoden und Komodenspinde, 8, 9 u. 10 Thlr.,
Damen=Schreibtische zu 16, 20 und 24 Thlr.,
Sopha=Tische zu 12, 13 und 14 Thlr.,
dergleichen runde Thee=Tische, 8, 12 u. 14 Thlr.,
fluchtrechte Mahagoni=Stühle, pr. Dutzend 30, 34 und 36 Thlr.,
gewöhnliche Mahagoni=Stühle mit runden Ecken, 24 und 26 Thlr.

Da ich dieses Möbel=Magazin mit einem großen Polster=Lager verbunden habe, so verkaufe ich Patent=Sophas mit roßhaarnen Bezügen, so wie auch mit amerikanischen Bast=Bezügen mit Federkanten, sehr billig.

Sophas mit wollenem Damast in jeder beliebigen Farbe, für 18 und 20 Thlr.,
dergleichen in französischem baumwollenen Damast, welcher dem leinenen Damast gleichkommt, in den schönsten Blumenmustern, 16, 17 u. 18 Thlr.,
Schlaf=Sophas und andere Sophas in birkenem Holze, zu 12 und 14 Thlr.,
Mahagoni=Komoden zu 7, 8, 9 und 10 Thlr.

Ferner:

Alle Gattungen Seegras=Matratzen für 2 Thlr. 15 sgr., in feinem Bettdrillich; so wie auch
Reitböcke, Comptoir=Sessel, Bett= u. Wandschirme, und alle zu diesem Fache gehörende Artikel.

Da ich zum 1sten März das Möbel=Magazin der Madame Gänsch in Berlin, Leipzigerstraße, welches, wie bekannt, eins der größten in Berlin ist, käuflich übernehme, so bin ich dadurch schon jetzt im Besitze mehrerer Sachen aus diesem Magazin; hauptsächlich besitze ich schon 150 große Trümeau=Spiegel und 200 Komoden=Spiegel. Sollte Jemand geneigt sein, für so auffallend billige Preise kaufen zu wollen, daß kaum die Rähme bezahlt sind, so bitte ich, dieses Spiegel=Lager gütigst in Augenschein zu nehmen.

J. Hansen, Hühnerbeinerstraße No. 1085.

Schöne Trauben-Rosinen, à Pfd. 6 sgr, in Kisten billiger, bei

Erhard Weissig, Breitestrasse No. 412.

☞ Wiederum empfing ich eine neue Zusendung der beliebten Schlesischen Gebirgsbutter, in kleinen und grossen Kübeln, welche ich hiermit bestens offerire.

Erhard Weissig, Breite-Strasse No. 412.

Verdami Citeronen und grüne Gurten-Pommeranzen bei Ludwig Meske.

Schwalheimer Brunnen (ähnlich dem Selterser Wasser) diesjähriger Füllung, in ganzen und halben Kruken, bei

Ludwig Meske, Grapengiesserstr. No. 162.

Von der mit so vielem Beifall aufgenommenen gekl. Creas=Leinen, ohne alle und jede Beimischung, ist ein abermaliger Transport eingetroffen, und ächte wasserdichte Röcke, von Macintosch & Comp., aus London und Manchester in sehr schönen Facons.

A. F. Weiglin.

Limonade gazeuse au Citron

empfingen in bester Qualität und offeriren solche pro Bouteille 5 sgr.

J. F. Nabock & Comp., Krautmarkt No. 1080.

Berger Fettheringe,

in bisheriger guter Qualité, habe ich noch in Kaufmanns=, groß, mittel und klein mittel Waare bei Parthieen und einzelnen Tonnen abzulassen, und erwarte auch binnen Kurzem eine Ladung

„neuer Berger Fettheringe",

worauf ich meine geehrten Abnehmer aufmerksam mache. Ebenso offerire ich neuen Schottischen, gr. Berger und 2 Adler=Küsten=Hering, diverse Sorten Caffees, Engl. Piment, Ingber, schönen Java=Reis, alten Varinas=Canaster in Körben a 6 Rollen, auch einzelnen Rollen, Corinthen, Smyrnaer Rosinen, Samur oder schwarze Rosinen, Malagaer Pomeranzen=Schaalen, französischen Lucern=Saamen, rothen und weißen Kleesaamen, Pernauer und Rigaer Leinsaamen billigst.

August Wolff, Heumarkt No. 46.

Bei meiner Anwesenheit in Berlin hatte ich die Gelegenheit, wegen Abreise einer hohen Herrschaft fast noch ganz neue und schöne Meubles zu kaufen, welche aus folgenden bestehen:

2 Doppel=Servanten, 2 große Ausziehtische für 24 Personen, 2 elegante Ruhebetten mit braunem Maroquin überzogen, mehrere silberne Bestecke mit Dessertmessern, 2 prachtvolle Trümeaux=Spiegel, welche sich durch ihre Rähme auszeichnen, 2 Armstühle mit Maroquin=Bezügen, eine französische Doppel=Bettstelle mit 100 Springfedern, nebst sämmtlichen Matratzen, worin 100 Pfund der schönsten Roßhaare sind; ferner:
ein ganzes Meublement von Polisander Holz.

Sollte Jemand geneigt sein, dieses Meublement im Ganzen oder auch theilweise zu kaufen, so bin ich geneigt, dafür die billigsten Preise zu stellen.

J. Hansen, Hühnerbeinerstr. No. 1085.

Feinste Raffinade a Pfd. 6 sgr., ord. Raffinade a Pfd. 5½ sgr. in Broden, feinen grünen Cheribon Caffee a Pfd. 7½ sgr. und feinen Java Caffee a Pfd. 7 sgr. offerirt

Fried. Richter, Kuhstrasse No. 285.

☞ Neue Berger Fettheringe, 6 pf. pro Stück.

C. A. Schwarze.

Frische Tisch=Butter a Pfd. 7 sgr. empfiehlt

Eduard Gottschalck.

Auf dem Gute Nadrensee bei Pencun stehen sofort 150 Stück Faselhammel zum Verkauf.

Verpachtungen.

Ich bin willens, da ich mein Geschäft verändere, mein Haus sub No. 922 in der Frauenstraße belegen, welches sich zu einem Victualiengeschäft und Restauration, so wie auch zu einem kaufmännischen Geschäfte sehr gut eignet, und das Restaurations-Geschäft auch schon seit mehreren Jahren darin betrieben worden ist, zu verpachten oder aus freier Hand zu verkaufen. Kauf- oder Pachtlustige können sich bei mir melden. A. Wolter.

Vermiethungen.

Mönchenbrücke No. 1181 ist vom 1sten September ab eine Stube und eine auch zwei Kammern zu vermiethen.

Die zweite Etage von 3 Stuben, Kammer, Entree, heller Küche nebst Zubehör, so wie in der 3ten Etage 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, ist sofort oder zum Oktober c. im Hause Königsstraße No. 184 zu vermiethen.

Eine Wohnung von 5 Stuben mit Zubehör nebst Stallung, Wagenraum, Heu- und Strohboden, ist zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen. Erforderlichen Falles kann die Wohnung auch ohne Stallung und Wagenraum überlassen werden.

Pladrin No. 118 ist in der 2ten Etage ein Quartier von 2 Stuben nebst Zubehör zum 1sten Oktober c. zu vermiethen.

Frauenstraße No. 919 ist die untere Etage zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Beim Sattlermeister Stoeter, Breitestraße No. 348, ist eine Stube nebst Kammer mit Möbeln sogleich oder zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Frauenstraße No. 908 ist eine Stube mit Möbeln parterre sogleich zu vermiethen, auch kann, wenn es verlangt wird, ein Bett gegeben werden, und ist das Nähere daselbst zu erfragen.

Am Fischmarkt, Sonnenseite, ist ein Quartier im 4ten Stockwerk von 2 Stuben, 1 Kammer, Küche, Keller nebst Zubehör zum 1sten Oktober d. J. anderweitig zu vermiethen. Näheres Reifschlägerstraße No. 131, zwei Treppen hoch.

Das Prediger-Wittwen-Gehöft zu Frauendorf, bestehend aus einem Wohnhause mit 3 heizbaren Zimmern, einem Stallgebäude und einem bedeutenden sehr schön gelegenen Garten, soll vom 1sten Oktober c. ab vermiethet werden. Das Nähere im Pfarrhause daselbst.

Die Wohnung große Wollweberstraße No. 571, Parterre, bestehend aus 3 Wohnzimmern, Alkoven, Gesindestube, heller Küche, nebst anderweitem Zubehör, ist zum 2ten Oktober d. J. zu vermiethen. Näheres beim jetzigen Miether.

Große Oderstraße No. 62 ist zum 1sten Oktober c. die 4te Etage, bestehend in 3 Stuben nebst Zubehör, zu vermiethen.

Pelzerstraße, No. 660, sind 2 Stuben zu vermiethen.

Breitestraße, No. 357, ist in der 2ten Etage eine meublirte Stube und Kammer zu vermiethen.

Ein Laden nebst geräumiger Wohnung, zu jedem Geschäfte sich eignend, ist zu Ostern k. J. zu vermiethen. Das Nähere beim Wirth, neuen Markt No. 952.

Mittwochstraße ist zum 1sten Oktober eine ganze Etage, von drei Stuben, nach vorne, nebst Schlafkabinet, heller Küche und sämmtliches Zubehör, für eine Miethe von 7 Thlr. monatlich zu vermiethen. Zu erfragen im Möbelmagazin von J. Hansen, Hühnerbeinerstraße No. 1085.

Louisen-Straße, No. 731, sind einige Hinterwohnungen zum 1sten Oktober c. zu vermiethen. Näheres im Hause ganz hinten, rechts, eine Treppe hoch.

Ein kleines möblirtes Hinterstübchen, für 2 Thlr. monatlich, ist zum 1sten Oktober auf der großen Lastadie zu vermiethen. Das Nähere gr. Lastadie No. 204.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junges Mädchen, in der Wirthschaft erfahren, sucht eine Stelle als Gesellschafterin. Auch würde dieselbe die Unterrichtung kleiner Kinder übernehmen. Näheres bei Fräulein Büttner, gr. Domstraße No. 666.

Ein tüchtiger Müller, der Atteste seiner Brauchbarkeit und guten Aufführung aufzuweisen hat, findet Anstellung in der Dampfmühle von Carl Hirsch bei Pomerensdorf.

Ein Lehrling, mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet, findet in einer Material-Waaren-Handlung hieselbst zu Michaelis d. J. ein Unterkommen. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Ein Bursche, welcher Lust hat die Conditorei gründlich zu erlernen, erfährt das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Ein Lehrling findet sogleich ein Unterkommen bei T. C. Lüderitz.

Geldverkehr.

1400 Thlr. zu 4 pCt. werden zur ersten Stelle auf einem in der besten Gegend der Oberstadt belegenen Hause zu kommenden Neujahr verlangt. Nähere Auskunft darüber wird ertheilt Mönchenstraße No. 459, drei Treppen hoch.